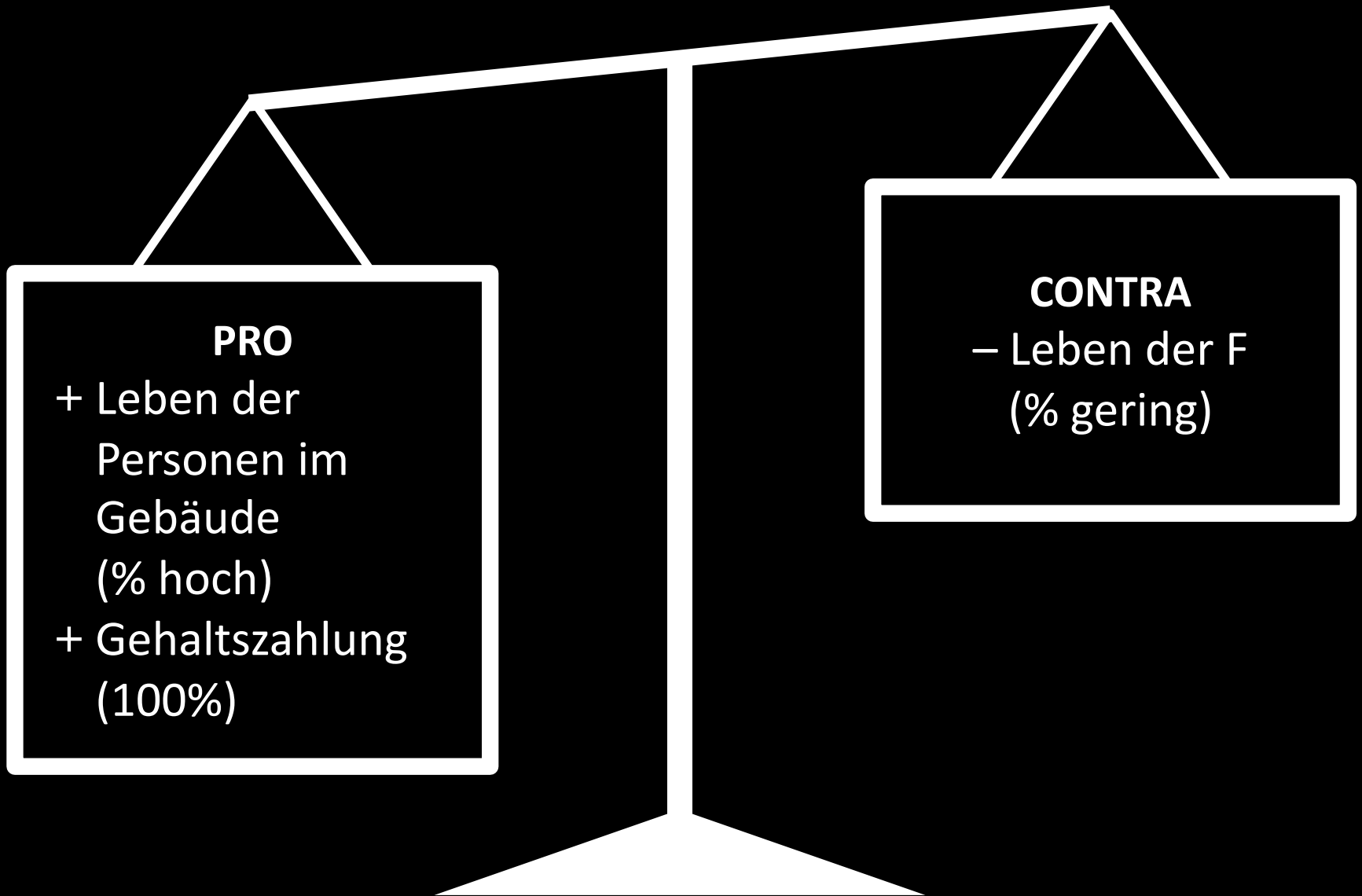


Abwägung



Strafbarkeit der L gemäß § 212 Abs. 1 StGB

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand

- a. Taterfolg
- b. Kausalität
- c. Objektive Zurechnung

- (1) F hat ihren Beruf und damit seine Risiken freiwillig gewählt.
- (2) Der Verantwortungsbereich des Täters endet dort, wo der Verantwortungsbereich des Opfers beginnt.
- (3) Die Entlohnung von Feuerwehrleuten gleicht das Risiko aus.
- (4) Ein Brandstifter würde davon abgeschreckt werden, die Feuerwehr zu rufen in dem Fall, dass er seine Tat bereut.

2. Subjektiver Tatbestand

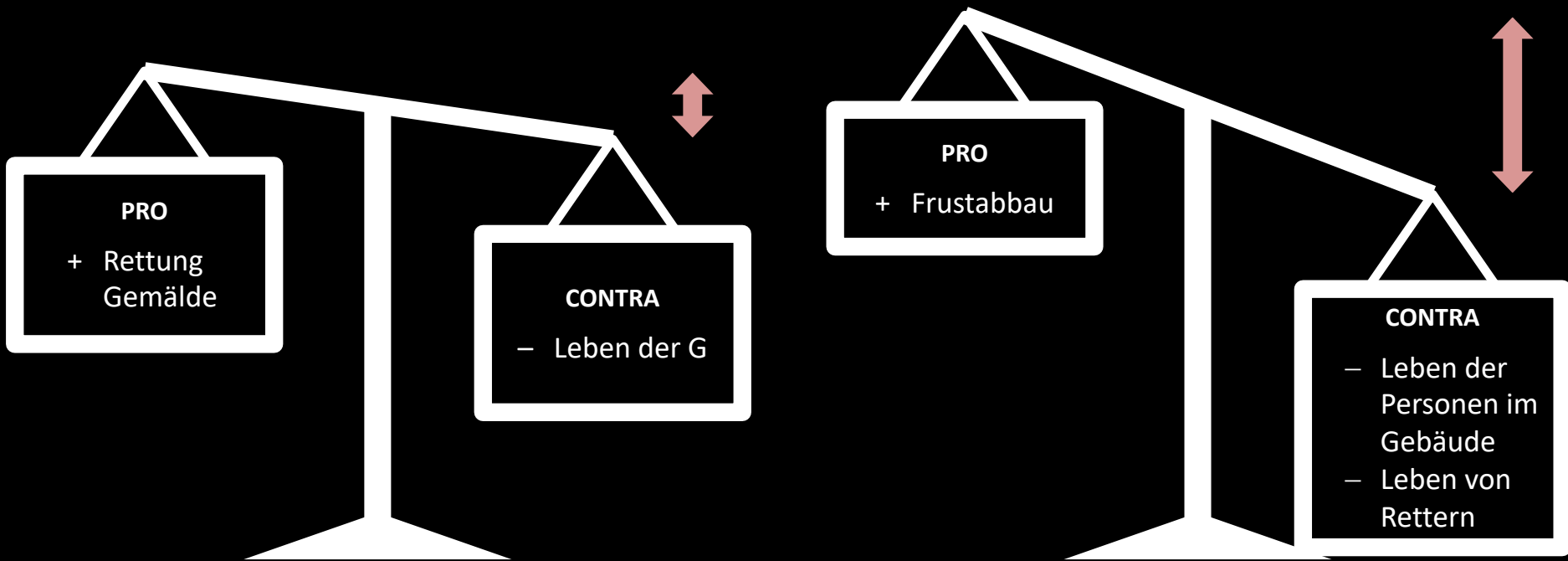
II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

Gesamtabwägung

Handlung der G

Handlung des L



A. Strafbarkeit der A gemäß § 212 Abs. 1 StGB
durch Werfen der B in die Jauchegrube

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand
2. Subjektiver Tatbestand

dolus generalis?

II. Ergebnis

B. Strafbarkeit der A gemäß § 212 Abs. 1 StGB
durch Stopfen von Sand in den Mund der B

I. Tatbestand

1. Objektiver Tatbestand
 - a. Taterfolg
 - b. Kausalität
 - c. Objektive Zurechnung
2. Subjektiver Tatbestand

„(unwesentlicher) Irrtum
über den Kausalverlauf“

II. Rechtswidrigkeit

III. Schuld

IV. Ergebnis